

Patent Otto Lilienthal  
handschriftlich, 7 Seiten



Quelle: k.k. Privilegien-Archiv  
Transkription Otto-Lilienthal-Museum

Stempel: k. k. Privil:Archiv

Vorrichtungen und Verfahren zur Herstellung von Modellbauten  
Otto Lilienthal von in Gross-Lichterfelde "Berlin"

---

Die Erfindung bezweckt, durch ein leicht zusammenfügbar und wieder auseinandernehmbares Material bauten der verschiedensten Art herzustellen, welche sowohl als Modell als auch zu lehrreichem und interessantem Spielzeug dienen können.

Das Material selbst findet in einem verhältnißmäßig kleinen Raum Platz und kann trotzdem in der mannigfachsten Weise benutzt werden. Die damit hergestellten Bauten sind leicht und transportabel, können nach erfülltem Zweck leicht auseinandergenommen und das Material von Neuem verwendet werden.

Die beiliegenden Zeichnungen zeigen auf Blatt I Fig. 1-13 die verschiedenartigsten Verbindungen des Materials,

Fig. 14 - 26 die einzelnen Theile des Materials; Blatt II Fig. 27 zeigt das Modell eines zusammenlegbaren Hauses mit Weglassung der zwischen die Leisten einzuschiebenden Tafeln.

Das Material für die herzustellenden Modellbauten besteht aus Leisten (Fig. 14 u. 15) von dem in Fig. 16 gezeigten Profil a von verschiedener Länge, welche einheitlich in reglemäßigen

[2]

mäßigen Abständen durchbohrt sind. Diese Leisten werden mittelst Nadeln (Fig. 18 - 24a)

auf die verschiedenste Weise, je nach dem erforderlichen Zweck verbunden. wie die Fig. 1 - 13 und 27 zeigen. Die Nadeln werden durch vorgesteckte Keile C. Fig. 17 befestigt.

Fig. 25 ist ein Blechwinkel, der als Diagonalstrebe dient, Fig. 26 zeigt die gleichfalls aus Blech hergestellte Befestigung der Dachrähme. Dachsparren oder andere schräg laufende Verbindungstheile werden durch die gekrümmten Splintnadeln Fig. 24 24a befestigt.

Die Splintnadeln haben wie aus Fig. 13 - 24 ersichtlich verschiedene Längen, welche sich je nach der Anzahl der zu verbindenden Leisten richtet, sie müssen soweit herausstehen, um einen Keil.C (Fig.17) zum Festhalten hindurchschieben zu können.

Zur näheren Erläuterung der Fig. 1 - 13 diene folgendes:

Zur Verlängerung eines Stabes gebraucht man die Verbindung Fig. 2. Fig. 1 zeigt, wie die Leisten im rechten Winkel untereinander verbunden werden, ebenso Fig. 5 und 7; bei Fig. 1 werden gerade Nadeln (Fig. 17 und 20); bei Fig. 5 eine krumme Nadel (Fig 24, 24a) verwendet.; bei Fig. 7 werden zwei Nadeln (Fig. 18) verwendet, von denen die des untereren Stabes durch die des oberen hindurchgesteckt, und durch Keil befestigt wird.

Bei Fig. 13 tritt der obere Stab gegen den unteren

[3]

an der Außenseite um eine Stabbreite vor, die Nadel des oberen Stabes liegt an der Außenseite des unteren, und die Nadel des unteren Stabes wird von innen nach außen durch die andere Nadel hindurchgesteckt.

Bei Fig. 11 ist durch die Nadel des unteren Stabes (Fig [19oder 20]) die Nadel des oberen (Fig. 18) gesteckt, und durch diese den Keil.

Bei den Verbindungen Fig. 8 u.9 werden sie über Kreuz gesteckt und genau zweckmäßig so, daß sie durcheinander gehen, ebenso bei Fig. 12, wo denn durch Keile die übereinanderliegenden Stäbe zusammengezogen werden.

Fig. 10 zeigt eine einfache Eckverbindung mit Nadeln (Fig. 18), welche an der Innenseite durcheinander gehen und durch Keile befestigt sind.

Soll wie in Fig. 6 mit der Ecke noch ein wagerechter Stab verbunden werden, dann benutzt man Nadeln (Fig. 19) in derselben Weise wie bei kürzeren Nadeln in Fig. 10.

Fig. 3 u. 4 zeigt die Befestigung der Sparren oder ähnlicher schräg liegender Hölzer. Man verwendet hierzu die krummen Nadeln (Fig.24, 24a). Die Hölzer, auf denen die Sparren ruhen, heißen Rähme, das obere der Firsträhm, das untere das Wandrähm.

Das Firsträhm liegt in der Metallgabel (Fig. 26 welche mit Nadeln (Fig. 18) an den hinterliegenden Stab befestigt ist. Die Metallwinkel (Fig. 25) werden gleichfalls mit Nadeln (Fig. 18) befestigt. Die Löcher in den Stäben müssen so groß sein, daß zwei Nadeln hindurch gehen können, was bei den Firsträhmen

[4]

Firsträhmen zur Befestigung der Sparren erforderlich ist; es wird dazu eine krumme Nadel (Fig. 24, 24a) von rechts und eine dergleichen von links durchgesteckt.

Auch wenn ein Winkel an einer Stelle des Wandrähms befestigt wird, wo ein Sparren aufliegen soll, steckt man eine gerade Nadel (Fig. 18) zwischen die krumme Nadel (Fig. 24, 24a), wie in Fig. 3 bei z gezeigt ist.

In die zu den Seiten der Stäbe befindlichen Stützen können zwischen je zwei Stäben Tafeln p (aus Pappe oder ähnlichem Material) geschoben werden, wie Fig. 16 zeigt.

#### Patent.- Anspruch.

Vorrichtungen und Verfahren zur Herstellung von Modellbauten aus Leisten verschiedener Länge, welche in einer gleichmäßigen Längeneintheilung vielfach gelocht sind und mittelst gerader oder gekrümmter V förmiger Splintnadeln und dazu gehöriger Keile verbunden werden, während die Flächenfüllung durch Einschieben von Platten in die seitlich an den Leisten angebrachten Nuthen bewirkt wird.

Wien am 24. Mai 1888.-

[Unterschrift]